

Thurgauische Konferenz für öffentliche Sozialhilfe

Protokoll zur Jahreskonferenz 2015

Termin:	Mittwoch, 24. Juni 2015
Zeit:	08.30– 16.00 Uhr
Ort:	Mehrzweckhalle Rietzelg, Neukirch Egnach
Vorsitz:	Turi Schallenberg, Präsident TKöS
Anwesend:	105 anwesende Personen
Entschuldigt:	diverse Entschuldigungen, darunter das TKöS-Vorstandsmitglied Uschi Kessler
Protokoll:	Cristina Roos
Referenten:	Florentina Wohnlich <i>Leiterin Sozialamt des Kantons Thurgau</i> Informationen des Sozialamtes des Kantons Thurgau Christoph Häfeli <i>Experte Umsetzung KESR, Rechtskonsulat und Fachberater</i> Aufgaben der kommunalen Sozialhilfe unter dem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Markus Riz <i>RGB Mitinhaber und Geschäftsleitungsmitglied</i> Organisatorische und fachliche Schwerpunkte eines Sozialamtes

Jahresgeschäfte:	<ol style="list-style-type: none">1. Wahl der Stimmenzähler2. Protokoll der letzten Jahreskonferenz vom 25.06.20143. Jahresbericht des Präsidenten4. Jahresrechnung 2014 und Revisorenbericht5. Budget 20156. Anträge an die Jahreskonferenz7. Verschiedenes und Umfrage
------------------	--

Begrüssung

Turi Schallenberg begrüsst alle TKöS-Mitglieder, Behördenvertreter und die anwesenden Gäste zur Jahreskonferenz 2015.

1. Wahl der Stimmenzähler

Es sind 48 Stimmberechtigte anwesend, das absolute Mehr beträgt 25 Stimmen.
Der TKöS-Präsident Turi Schallenberg schlägt folgende Personen als Stimmenzähler vor:

- Pius Schenker und René Gisler

Beschluss: Die der Versammlung vorgeschlagenen Stimmenzähler werden von den anwesenden Stimmberechtigten einstimmig gewählt.

2. Protokoll der letzten Jahreskonferenz vom 25. Juni 2014

Es werden keine Wortmeldungen oder Änderungswünsche zum letztjährigen Protokoll von den Anwesenden gewünscht.

Beschluss: Das Protokoll der Jahresversammlung vom 25.06.2014, welches durch die Aktuarin Jeannine Kübler verfasst wurde, wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

Der Aktuarin wird für die saubere und inhaltlich korrekte Protokollierung bestens gedankt.

3. Jahresbericht TKöS 2014

Präsident Turi Schallenberg präsentiert der Versammlung den Jahresbericht 2014.

„Im 2014 konnte sich die Sozialhilfe nicht beschweren, dass man sie öffentlich nicht wahrnehmen würde. Leider war die Berichterstattung oft etwas einseitig mit Fokus auf die Kosten und selten auf die Leistungen. In der öffentlichen Wahrnehmung sind die Fallzahlen und vor allem die Sozialhilfekosten gestiegen, was logischerweise auch die Frage aufwirft was dagegen unternommen werden kann.

Ebenso in der öffentlichen Diskussion steht die Revision der SKOS-Richtlinien und ich nehme zufrieden zur Kenntnis, dass die Revision insgesamt in die richtige Richtung geht: Im Zusammenhang mit der geplanten Teilrevision der SKOS-Richtlinien sind wichtige Meilensteine erreicht worden. Rund 70 Prozent der SKOS-Mitglieder haben sich an der Vernehmlassung im Februar und März beteiligt und dafür gesorgt, dass sich die Richtlinienrevision auf ein breites und repräsentatives Fundament abstützen kann. Der SKOS-Vorstand hat diese Ergebnisse intensiv diskutiert und Empfehlungen für die Umsetzung der Revision verabschiedet.

Auf der Basis der Ergebnisse und Empfehlungen hat die Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) an der Sozialkonferenz vom 21. Mai die Stossrichtung der Revision festgelegt. Aufgrund der Beschlüsse der SODK sollen die folgenden Revisionspunkte per 1. Januar 2016 in Kraft treten:

- Reduktion des Grundbedarfs bei Grossfamilien ab 6 Personen
- Senkung der Ansätze für junge Erwachsene bis 25 Jahre beim Grundbedarf
- Möglichkeit zur Verschärfung der Sanktionen auf 30 Prozent
- Integration der Minimalen Integrationszulage (MIZ) in die Integrationszulage (IZU) sowie die Voraussetzungen für den Bezug der IZU präzisieren.

Der Einkommensfreibetrag (EFB) wird in der heutigen Form und Höhe beibehalten. In einer zweiten Etappe sollen folgende Neuerungen bearbeitet und per 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt werden:

- Überarbeitung der Bestimmungen für den Bezug von Situationsbedingten Leistungen (SIL)
- Empfehlungen zur Verminderung von Schwelleneffekten
- Definition der Grenzlinie zwischen der Sozialhilfe und der Nothilfe
- Empfehlungen für Mietzinsmaxima

Des Weiteren sollen die Richtlinien mittelfristig redaktionell überarbeitet werden, mit dem Ziel, den materiellen Teil der Richtlinien und die Handlungsempfehlungen für die Praxis zu entflechten.

Die SKOS respektive die Richtlinienkommission werden nun für die genannten Revisionspunkte konkrete Vorschläge zu Händen des SKOS-Vorstandes und der SODK ausarbeiten. Die SODK wird im September 2015 definitive Beschlüsse zur Revision per 1. Januar 2016 fassen.

Aufgrund einer Interpellation hat in der RR in seiner eben erschienen Antwort seine Haltung in Bezug auf die Sozialhilfe und dem Revisionsbedarf dargelegt. Kürzest zusammengefasst kann man sagen, dass der RR die aktuelle Richtlinienrevision unterstützt. Zitat: „Der RR vertritt die Auffassung, dass im Fokus der Revision ganz klar die Verbesserung der Anreize zum Arbeiten stehen muss.“ Ich bin insgesamt positiv überrascht über die Antwort des RR. Leider kommt meines Erachtens in der öffentlichen Diskussion ein bisschen zu wenig zu Ausdruck was die Sozialbehörde und die Sozialämter leisten. 1.6% (2005, 2%) der TG-Bevölkerung ist auf die Unterstützung, Beratung und Hilfe der Sozialhilfe angewiesen. Rund 4'200 Personen werden beraten, begleitet, integriert, zur Arbeit verknüpft, Auflagen gemacht, verantwortlich gemacht und damit halten wir den sozialen Frieden aufrecht. Würde man die Leute nicht anleiten und nur das absolut Nötigste geben (Nothilfe), würden sie sich zusammen raufen und sich wehren, demonstrieren, demolieren! Sozialhilfe ist Staatstragend! Die Arbeit ist nicht immer erfreulich und ich danke Ihnen, dass Sie sich diese Aufgabe gegeben haben.

Ich möchte nochmals erwähnen, dass ich diese öffentliche Diskussion wertvoll finde, vor allem auch, weil sie jetzt auch immer sachlicher wird.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen und organisierte zwei Anlässe, die Jahreskonferenz und die Herbstkonferenz.

Die Jahreskonferenz fand auf dem Nollen in der Gemeinde Wuppenau mit dem Fokusthema Junge Erwachsene statt. Mein Dank gilt den Organisatoren Maya Villabruna und Christian Hild. Die Herbstkonferenz fand wie immer im Rathaus Weinfelden statt zum Thema SKOS-Richtlinien mit Therese Frösch, Co-Präsidentin SKOS und Dorothee Guggisberg, Geschäftsführerin SKOS.

Der Vorstand beschäftigte im 2014 sich mit folgenden Themen:

- SKOS-Richtlinien (Reduktion GBL, Vernehmlassung)
- Zusammenarbeit mit VTG
- Konzept Polizeiliche Mithilfe
- Erarbeitete Stellungnahmen z.H. VTG und DFS
- Vorbereitung und Durchführung Jahres- und Herbstkonferenz
- Rechnung und Budget, Mutationen im Vorstand (gleiche 9 Pers. wie 2014 ☺)
- Austausch / tw. Fallbesprechung

Ausserdem ist der Klib.net Rabatt (15%) für Thurgauer Sozialämter zustande gekommen. Thurgauer Sozialämter die das Programm neu kaufen wollen können diesen Rabatt ebenfalls abrufen.“

Zum Jahresbericht werden keine Fragen oder Anregungen geäussert.

Die Vize-Präsidentin, Tamara Sulzberger, übernimmt die Abstimmung über den Jahresbericht.

Beschluss: Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig genehmigt.

Dem Präsidenten wird mit Applaus für sein Engagement und die geleistete Arbeit bestens gedankt.

4. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Jeannine Kübler präsentiert die Jahresrechnung 2014.

Die Rechnung 2014 weist einen Gewinn von CHF 4'369.24 aus. Der Aufwand im Jahr 2014 betrug CHF 13'443.45 und der Ertrag CHF 17'812.69. Das Eigenkapital vom TKoS beträgt CHF 47'037.47.

Jeannine Kübler macht die Mitglieder darauf aufmerksam, dass im Budget jeweils eine Position „Beiträge Rechtsverfahren“ enthalten ist. Dieser Beitrag kann für Rechtsverfahren

von allgemeiner Bedeutung eingesetzt werden. Die Gemeinden können sich diesbezüglich beim Vorstand melden.

Andrea Monti verliest den Revisorenbericht. Der Versammlung wird vorgeschlagen, die Jahresrechnung 2014 zu genehmigen und die Décharge zu erteilen.

Beschluss: Die Versammlung genehmigt die Rechnung einstimmig. Der Kassierin Jeannine Kübler wird die Décharge erteilt.

Der Kassierin und den Revisoren wird für die geleistete Arbeit herzlich gedankt.

5. Budget 2015

Jeannine Kübler präsentiert der Versammlung das Budget 2015 mit einem geringen Verlust von CHF 3'985.00.-.

Beschluss: Die Versammlung genehmigt das Budget für das Jahr 2015 einstimmig.

6. Anträge an die Jahreskonferenz

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

7. Verschiedenes und Umfrage

T. Schallenberg informiert, dass im Vorstand keine Mutationen zu verzeichnen sind.

Als Durchführungsort für die Jahreskonferenz 2016 hat sich die Gemeinde Aadorf bereits zur Verfügung gestellt.

T. Schallenberg teilt als Randbemerkung mit, dass nun im Vorstand geprüft wird ob der Tkös eine Homepage aufschaltet. Dies könnte aus dem Kapital finanziert werden.

Die Präsentationen der diesjährigen Referate können per Mail bei Turi Schallenberg angefordert werden.

Kreuzlingen, 31. Juli 2015

Präsident TKöS



Turi Schallenberg

Aktuarin TKöS



Cristina Roos